

Eigenthum  
des Kaiserlichen  
Patentamts.

KAISERLICHES



PATENTAMT.

# PATENTCHRIFT

— № 134221 —

KLASSE 17h. *61a*

AUSGEBEN DEN 26. SEPTEMBER 1902.

PAUL DELAPORTE IN PARIS.

Gestell für Luftballons.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 5. November 1901 ab.

Die vorliegende Erfindung betrifft die Herstellung eines ebenso festen und widerstandsfähigen als leichten Gerippes für Luftballons, das aus mit einem leichteren Gase als Luft gefüllten Schläuchen besteht, die aus Gummi, Kautschuk oder einem anderen dehnbaren, leichten und für unter Druck stehende Gase undurchlässigen Material hergestellt sind. Bei der Verwendung von Kautschuk wird der Schlauch selbstverständlich mit einer widerstandsfähigen Hülle umgeben. Dieselben bilden ein leichtes, widerstandsfähiges und doch elastisches Gerippe, durch welches einmal die für den Luftschiffer gefahrvollen Formveränderungen des Luftschiffes vermieden werden und welches bei Anwendung von leichten Gasen zur Füllung der Schläuche die Steigkraft des Ballons vermehrt.

Fig. 1 bis 3 stellt beispielsweise das Gerippe eines Luftballons länglicher Form (Cigarrenform) dar. Das Gerippe des Ballons besteht aus einer Anzahl mit einander vereinigter, zweckmäfsig auf der Oberfläche vertheilter aufgeblasener Schläuche. Dieses Gerippe hat nach Ansicht des Erfinders eine ebenso grofse Festigkeit wie ein solches aus Holz oder leichtem Metall, besitzt aber ein bedeutend geringeres Gewicht und eine Elasticität, wie sie bei Holz oder irgend einem Metall nicht zu erreichen ist.

Die Schläuche sind, wie aus Fig. 1 zu ersehen ist, nach Art von Meridianen und Parallelkreisen auf der Oberfläche vertheilt. Diese Schläuche *a* und *b* sind mit einander durch Oesen oder über Kreuz gelegte Ringe (Fig. 2) verbunden, so dafs die Schläuche im Augenblick der Anfüllung an einander geprefst wer-

den. Die Anfüllung der Schläuche erfolgt durch Vermittelung dreier Sammler, von denen zwei längs des Hauptmeridians, der eine in Richtung *A B C*, der andere in Richtung *A D C* angeordnet sind, der dritte Sammler ist längs des Aequators in Richtung *B D* angeordnet.

Alle Schläuche *b*, welche längs der Meridiane angeordnet sind, werden durch den Sammler *B D* angefüllt.

Die längs der Parallelkreise liegenden Schläuche *a* werden theils durch den oberen Sammler *A B C*, theils durch den unteren *A D C* angefüllt, und zwar die geraden Nummern durch den oberen, die ungeraden durch den unteren.

Jeder Schlauch hat ein Einlafs- und ein Auslafsventil.

Fig. 3 zeigt einen Schnitt in Richtung des Sammlers *B D*. Man erkennt daraus, wie der Sammler *B D* von den Schläuchen *b* und diese von der Umhüllung *g* des Ballons umgeben sind.

In ähnlicher Weise, wie in Vorhergehendem für das Gerippe des Ballons angegeben, läfst sich die Erfindung auch für ebene Flächen beliebiger Ausdehnung verwenden, indem man die Schläuche neben einander legt und sie durch Zeugstreifen oder dergl. verbindet, nach Art der Schwimmfüfse gewisser Vögel oder der Fischflossen. Man kann auch das Netz von Schläuchen in eine Art von flachen Säcken einschliessen, welche dann aufgeblasen werden.

Derartig zusammengebaute Flächen kann man zur Herstellung der Trag- und Steuerflächen der Luftschiffe verwenden, auch zur Construction von leichten, zusammenlegbaren, gegen

L

Untergang gesicherten Flößen, welche fast augenblicklich fahrbereit ins Wasser gesetzt werden können.

**PATENT-ANSPRÜCHE:**

1. Gestell für Luftballons, gekennzeichnet durch gasdichte Schläuche aus Kautschuk oder anderem geeigneten Stoff, die mit einer widerstandsfähigen Hülle bedeckt sein können, und in welche ein leichtes Gas eingepreßt wird, zum Zwecke, Formver-

änderungen des Ballons möglichst zu verhindern und die Steigkraft desselben zu vergrößern.

2. Gestell nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die gasdichten Schläuche, welche nach Art der Meridian- und Parallelkreise am Ballonumfang vertheilt und an den Kreuzungsstellen verbunden sind, mittels Sammlern aufgefüllt werden, die in Richtung des Aequators und des Hauptmeridians angeordnet sind.

---

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

---

PAUL DELAPORTE IN PARIS.

Gestell für Luftballons.

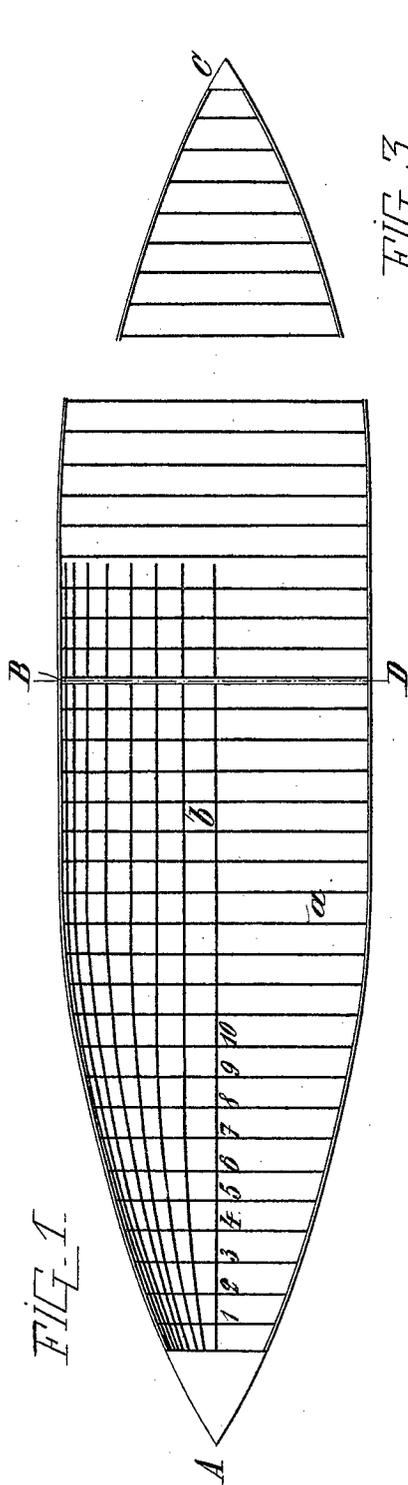


FIG. 1.

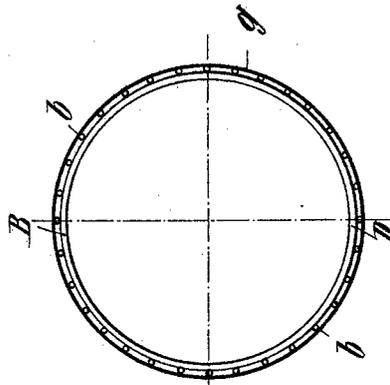


FIG. 3.

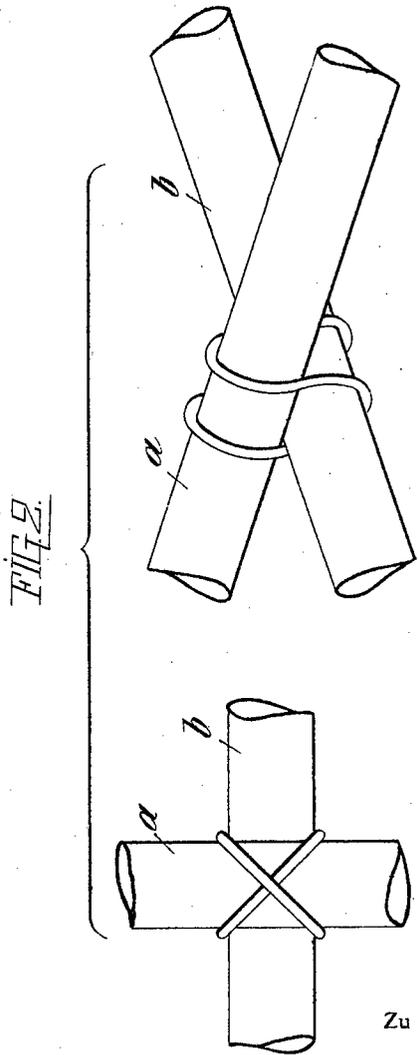


FIG. 2.

Zu der Patentschrift

N<sup>o</sup> 134221.